

Kinder- und Jugenddorf Maria Regina

KONZEPTION

Inhaltsverzeichnis

Kurzinfo - Kinder- und Jugenddorf „Maria Regina“	3
Grundsätze und Ziele der Hilfen	4
Kinderdorfhausgemeinschaften	7
Mutter Kind Aufnahmen und Betreuung	12
Außenwohngruppe	13
Inobhutnahme	15
Betreutes Einzelwohnen	17
Ambulante Erziehungshilfe/Erziehungsbeistandschaft	19
Einrichtungsspezifische Leistungen Heil-, Freizeit-Erlebnispädagogik	22
Psychologischer Dienst	24
Impressum	

Vorwort

Als Einrichtung der Jugendhilfe hat sich das Kinder- und Jugenddorf Maria Regina in den drei Jahrzehnten seines Bestehens den Anforderungen gestellt, die sich aus den veränderten Bedürfnislagen der Kinder und Jugendlichen ergaben.

Vorrangiges Ziel war und ist, die sich veränderten Problem- und Notlagen von Kindern nicht ohne entsprechende Hilfen zu lassen.

Konzeptionelle Weiterentwicklungen sind letztlich Ergebnis der aus der Betreuung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen gewonnenen Erfahrungen und Konsequenzen aus der Beobachtung ihrer Entwicklung, sowie Ausdruck wahrgenommener Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen. Die Entwicklung ist gekennzeichnet durch drei Tendenzen:

- Im Mittelpunkt stehen die Kinderdorfhausgemeinschaften mit einer langjährigen Tradition und reichen Erfahrungen in der Familienpflege.
- Daneben ergänzt das Kinder- und Jugenddorf sukzessive andere Hilfeangebote, um weitere Unterbringungs- und Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche zu gestalten.
- Rückführung der Kinder in die Herkunftsfamilie, mittels einer engen Kooperation mit den Behörden, den Eltern und durch eine zielbewusste Hilfe und Erziehungsplanung.

Der Lebensort Kinder- und Jugenddorf hält heute folgende Hilfeangebote bereit:

- Kinderdorffamilien
- Kinderwohngruppen
- Jugendwohngruppe
- Betreutes Wohnen - Nachbetreuung
- Inobhutnahme
- Erziehungsbeistandschaft
- Mutter Kind Aufnahme

Der vorliegenden Konzeptsammlung stellen wir zur besseren Übersicht jedem Hilfeangebot eine Kurzinfo voran, in der wichtige Daten und Informationen zusammengefasst sind.

Silz, Dezember 2005

Michael Eberhart
Kinderdorfleiter

Kurzinfo

Anschrift	Kinder- und Jugenddorf Maria Regina Marienstraße 8 - 23 76857 Silz Telefon: 06346 / 699-0 Telefax: 06346 / 699-55
Träger	St. Dominikus Krankenhaus und Jugendhilfe gGmbH
Spitzenverband	Diözesan-Caritasverband Speyer
	Das Kinder- und Jugenddorf Maria Regina gestaltet als regionales und überregionales Angebot der Jugendhilfe für Kinder und Jugendliche einen familiennahen Lebensraum. Auf der Grundlage eines beschriebenen und fortgeschriebenen Hilfeplanes und ergänzt durch einen vom Kinderdorf dokumentierten Erziehungsplanes, verbindet die Kinderdorfpädagogik in besonderer Weise Alltag, pädagogische Arbeit und therapeutische Angebote.
Platzzahl insgesamt	78 Plätze
Hilfeangebote	<ul style="list-style-type: none">• 8 Kinderwohngruppen• 1 Außenwohngruppe in Albersweiler
Weitere Angebote	<ul style="list-style-type: none">• Betreutes Wohnen-Nachbetreuung• Inobhutnahme• Mutter Kind Aufnahme und Betreuung (stationär und ambulant)• Erziehungsbeistandschaft (ambulant)
Rechtsgrundlage	§ 27 KJHG Hilfe zur Erziehung in Verbindung mit § 34 KJHG Heimerziehung § 41 KJHG Hilfe für junge Volljährige § 42 KJHG Inobhutnahme § 35 a KJHG Eingliederungshilfe für seelische Behinderte § 30 KJHG Erziehungsbeistandschaft
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none">• Kinder mit mittel- und langfristigen Unterbringungsperspektiven, deren Herkunftsfamilien auf lange Sicht oder für immer für die Erziehung ausfallen.• Kinder die aufgrund einer akuten Krisensituation einen befristeten oder mittelfristigen Platz zum Leben brauchen.• Geschwisterkinder die aus humanitären und psychologischen Gründen zusammenbleiben sollten.• Junge Erwachsene, die im Hinblick auf Verselbständigung konkrete, individuelle Begleitung und Unterstützung bedürfen.• Kinder die eine räumlich und zeitliche Distanz zu ihrem Elternhaus brauchen.• Kinder die nach temporären stationären Aufnahmen wieder in die

Herkunftsfamilie zurückgeführt werden können.

Weitere Leistungen

- Entwicklungsdiagnostik und -förderung
- Gruppenergänzender Bereich, Heil-, Freizeit-, Erlebnispädagogik
- Erlebnispädagogische Ferienfreizeiten

Schule und Ausbildung

Die Kinder und Jugendlichen besuchen die Schulen des Schuleinzugsgebietes. Für alle Auszubildende werden ausbildungsbegleitende Hilfen und Prüfungsvorbereitungen angeboten.

Pädagogisches Konzept

Das Kinder- und Jugenddorf Maria Regina gestaltet als regionales und überregionales Angebot der Jugendhilfe für Kinder und Jugendliche einen familienähnlichen Lebensraum. Die Kinderdorfpädagogik verbindet dabei in besonderer Weise Alltag, fachliche pädagogische Arbeit und vielfältige therapeutische Angebote.

Träger der Einrichtung ist die

St. Dominikus Krankenhaus und Jugendhilfe gGmbH mit Sitz in Ludwigshafen

Das Kinder- und Jugenddorf Maria Regina bietet in 8 Hausgemeinschaften, einer Außenwohngruppe und vielfältigen, individuell angewendeten und veränderbaren Angeboten bis zu 78 Kindern und Jugendlichen auf der Grundlage eines beschriebenen und fortgeschriebenen Erziehungs- und Hilfeplans.

Unsere Konzeption beruht auf folgenden Leitbildgedanken

Unserer konzeptionellen Arbeit vorangestellt haben wir die UN-Kinderrechtskonvention und das SGB VIII, in denen Kindern Rechte, die ihr Leben und ihre Zukunftsperspektive betreffen, zugesichert werden.

Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes bzw. der katholischen Soziallehre sind wir bestrebt eine wertorientierte Pädagogik zu verwirklichen. Und mit gezielter fachlicher Unterstützung und Begleitung jungen Menschen in erschwerten Lebenslagen Sicherheit, ein Zuhause und sinnvolle Lebensperspektiven eröffnen.

Die Achtung der Würde des Menschen ist eine der Grundlagen für die Erziehungsarbeit der uns anvertrauten jungen Menschen. Die Orientierung an einer stabilen Lebenswelt und die Entwicklung der eigenen Ressourcen ist Ziel unserer Erziehungsarbeit.

Im Mittelpunkt unseres Auftrages stehen Kinder und Jugendliche, die aufgrund destabilisierender und traumatisierender Vorerfahrungen alle nach Orientierung, Normalität und Stabilität, sowie Verlässlichkeit verlangen. Dies zu garantieren, sehen wir als unsere moralische und fachliche Verpflichtung.

Ziele der Arbeit im Kinder und Jugenddorf Maria Regina

Die Orientierung unseres Kinder- und Jugenddorfes ist es, untergebrachte Kinder und Jugendliche zu einer positiven Lebensbewältigung heranzuführen. Sie darin hinreichend zu bestärken und von Anfang an durch Sozialisations- und insbesondere durch Integrationsleistungen der Kinderdorffamilien in die verschiedenen Lebensbereiche - Kindergarten, Schule, Gruppen, Vereine ect. - in die Gesellschaft hineinzuführen.

Die moderne Kinderdorferziehung richtet sich an alle Altersgruppen, vom Kleinkind bis zum jungen Erwachsenen, an die Familienangehörige und das Umfeld der Beteiligten. Sie steht für heilpädagogisch und lösungsorientiertes an verlässliche Erwachsene gebundenes Aufwachsen. Sie erzieht, betreut, fördert, unterstützt, behandelt - entsprechend dem individuellen Bedarf der jungen Menschen und ihren Angehörigen - in einem breiten Spektrum unterschiedlicher erzieherischer und therapeutischen Hilfen.

Als richtungweisende Hauptziele der Erziehung können Selbständigkeit, gesellschaftliche Integration und sinnverwirklichende Selbstfindung (siehe Leitbild) genannt werden. Es gilt unter Wahrung humaner Prinzipien Entwicklungsunterstützung zu leisten mit dem Ziel, junge Menschen bei der Aneignung von Lebenskompetenz und der Selbstbestimmung zu unterstützen.

Dies erreichen wir vor allem

- indem wir mit Talenten, Stärken, Ressourcen arbeiten, weil wir an Wachstums- und Entfaltungsmöglichkeiten glauben.

- indem wir die Wurzeln der Kinder, ihre Familie, ihre Loyalitäten und Vernetzungen mit ihrem familiären Herkunftssystem akzeptieren
- indem wir den Kindern Rückhalt, Klarheit, Orientierung und Kontinuität bieten, um sich in einer förderlichen Atmosphäre entwickeln zu können.
- wenn wir diesen mit letztlich ganz unterschiedlichen Schicksalen belastenden Kindern und Jugendlichen mit einer ganzheitlich umfassenden, menschlichen Betreuung, Erziehung und Bildung gerecht werden.

Qualität - Qualitätsentwicklung

Annahme und Wertschätzung und schließlich die „Qualität der Hilfe“ hat direkte und unmittelbare Auswirkungen auf die Lebenssituation und Veränderungsprozesse der von uns betreuten jungen Menschen.

Qualität als personale Dimension beinhaltet Fachlichkeit, Teamfähigkeit, Verlässlichkeit, Beteiligung und Ressourcen sowie Lösungsorientierung. Eine Absicherung oder Überprüfung der Umsetzung findet dabei im Rahmen der Erziehungsplanung, Teambesprechung, Supervision und Fortbildung statt.

Neben einem personalen Angebot und fachlicher Kompetenz - Pädagogik ist vorrangig und oberstes Betriebsziel - hat die Qualität der Hilfe auch eine institutionelle Dimension. Verwaltung und Hierarchie unseres Kinder- und Jugenddorfes haben einen dienstleistenden Charakter. Als Jugendhilfeeinrichtung befinden wir uns in einem permanenten Entwicklungsprozess, der Offenheit für Organisationsentwicklung, Qualitätsbetrachtung - Kinderdorf-Effekte-Studie (KES) und Evaluationsstudie erzieherischer Hilfen zur Qualitätsentwicklung (EVAS) - und interne Beratung beinhaltet.

Kinderdorfhausgemeinschaft

Anschrift:	Kinder- und Jugenddorf Maria Regina Marienstraße 8 - 23 76857 Silz / Pfalz Telefon: 06346 / 699-0 Telefax: 06346 / 699-55
Hilfeangebot:	Kinderdorfhausgemeinschaften (KJHG § 34)
Platzzahl:	Bis zu 10 Plätze
Leistungsentgelt:	siehe Anlage
Zielgruppe:	Kinder mit mittel- und langfristiger Unterbringungsperspektiven, die einen intakten familiennahen Lebensraum brauchen.
Pädagogisches Konzept:	Im Mittelpunkt steht die Lebensgemeinschaft auf Zeit, die dem jungen Menschen zur Selbstentfaltung, dem Aufbau von Selbstsicherheit, emotionaler Stabilität und Vertrauen verhilft.

Die Kinderdorffamilien sind fest eingebunden:

- in die Leitungs-, Beratungs- und Verwaltungsstrukturen des Kinderdorfes
- in die Kinderdorfgemeinschaft, d.h. soziale Bezüge erweitern sich und überschreiten den Rahmen der Familien- und Geschwisterbeziehungen
- in die verschiedenen Lebensbereiche der Umgebung. Sie wollen Rückhalt und Sicherheit geben, um über Kindergarten, Schulen, Vereine, Kirche, Gruppen und Freundschaften in die Gesellschaft hineinzuwachsen.

Kinderdorfhausgemeinschaft

Kinderdorf und Kinderdorffamilien

Kontinuität

Für die Kinder und Jugendlichen ist die Kinderdorffamilie der natürliche Mittelpunkt und bedeutet durch die Kontinuität in der Erziehung ein vergleichsweise stabiles emotionales und kognitives Lernfeld, das die elementaren Bedürfnisse nach Sicherheit, Orientierung, Klarheit, Normalität und Verlässlichkeit befriedigen kann.

Alltagsbezug

Die Kinderdorffamilie stellt eine Haushaltsgemeinschaft dar, die komplexe Versorgungs- und Betreuungsaufgaben zu bewältigen hat. Erziehung geschieht somit auch als impliziter Vorgang. Kinder und Jugendliche lernen durch Zuschauen, Mithin, Aufgabenübernahme, Anpassung an situative Gegebenheiten etc.

Selbständigkeit

Ihrem individuellen Entwicklungsstand bzw. -vermögen entsprechend können sich die Kinder frei, d.h. ohne Einschränkung ihrer Möglichkeiten, und sicher im Kinderdorf bewegen und sich altersentsprechenden Anforderungen stellen.

Kreativität

Innen und außen gibt es genügend Raum, der zu unterschiedlichen Beschäftigungen mit anderen, sich selbst, verschiedenen Materialien und Gegenständen einlädt, Spielideen stiftet und Interessen, Neigungen und Begabungen anspricht.

Ganzheitlichkeit

Die pädagogische Arbeit im Kinderdorf ist integrativ, da sie am ganzen Menschen, an seiner Ganzheitlichkeit bzw. deren (Wieder) Herstellung an „Gleichgewicht“, zwischen außen (natürliche gesellschaftliche Umwelt) und im Innern (Gefühl, Wille, Fähigkeit) orientiert ist.

Die Kindergruppen sind alters- und geschlechtsgemischt, Geschwisterkinder können gemeinsam in einer Kinderdorfhausgemeinschaft aufwachsen.

Kinderdorfhausgemeinschaften leben mit der Allgegenwart der Institution, mit großer Nähe zur Gemeinschaft und in ständiger sozialer Kontrolle durch sie.

Sie schützen aber auch ihre Privat- und Intimsphäre, betonen ihre Individualität, schaffen Distanzen, grenzen sich ab. Kleinere Wohneinheiten bilden viele Möglichkeiten der individuellen Lebensraumgestaltung für die einzelnen Kinderdorfhaushaltsgemeinschaften.

In einer Kinderdorfhaushaltsgemeinschaft können bis zu 10 Kinder untergebracht werden. Sie kommen nicht auf eigenen Wunsch und haben manchmal schon einige Beziehungsabbrüche erlebt. Ihre Persönlichkeit ist geprägt und sie bringen ihre Lebensgeschichte, ihre Erfahrungen und Erwartungen in die Beziehungs- und Rollengestaltung in die neue Lebensgemeinschaft mit ein.

Kinderdorfhaushaltsgemeinschaften sind sensible Gebilde, ihr Zusammenwachsen langwierig und kompliziert. Verläßt ein Kind, Jugendlicher, junger Erwachsene diese Lebensgemeinschaft auf Zeit, kommt ein neues Kind hinzu, werden die Rollen hinterfragt, neue Beziehungen geknüpft, alte überprüft, bestätigt oder verändert.

In den Kinderdorffamilien wird Integrationsarbeit geleistet:

- wenn völlig verschiedene Lebenswelten aufeinander treffen
- mit Kindern, die sich und anderen fremd sind, sich verschließen, sich problemlos anpassen, sich nicht wirklich einlassen können, „Widerstand“ üben, nicht hier und nicht da wirklich Zuhause sind, eben Kinder zwischen Familien.

Ziele und Prinzipien

Die pädagogische Idee des Kinderdorfes leitet sich her von der Grundannahme, dass die Familie eine natürliche Gemeinschaft ist, von der aus ein Kind am ehesten zur Entfaltung seiner Persönlichkeit gelangt und umfassend auf ein Leben in der Gesellschaft vorbereitet wird.

Bei aller Verschiedenheit der einzelnen Lebensgemeinschaften auf Zeit unternehmen alle den Versuch, mit den fremduntergebrachten Kindern und Jugendlichen wie eine Familie zu leben. Die Kinderdorffamilie ist für die Kinder und Jugendlichen eine Chance, innerhalb dieser Lebensgemeinschaft eine Stabilisierung und Orientierung zu erfahren, um verfügbare Potentiale zu erschließen und zielgerichtet vorhanden Ressourcen zu stärken.

Der erfahrbare und erfahrene Alltag der Kinder und Jugendlichen soll sich durch Wiederherstellung von „Normalität“ auszeichnen. Die geltenden Grundregeln und Vereinbarungen in einer

Hausgemeinschaft schaffen eine normative Struktur und eine Atmosphäre der Gemeinschaft, die allen Kindern und Jugendlichen einen festen Platz in der Gruppe einräumen. Mit Struktur und Annahme sind zwei wichtige Dimensionen genannt, die den pädagogischen Lebensort gestalten.

Innerhalb der Kinderdorfhausgemeinschaft erleben die Kinder/Jugendlichen wie man sich in ihr einrichtet, mit ihr auskommt, sich anpaßt und durchsetzt, mit ihr und gegen sie lebt, Zuneigung, Vertrauen und Hilfe bekommt und gibt, füreinander einsteht, voneinander lernt und fordert, sich aufeinander einstellt, wie man Beziehungen knüpft, klärt und pflegt.

Pädagogische Betreuung

Die pädagogische Betreuung folgt einem ganzheitlichen und lösungsorientiertem pädagogischen Ansatz.

Sie begleitet empathisch den jungen Menschen. Es gilt die Ressourcen der Kinder und Jugendlichen zu entdecken.

Haltgebende Strukturen im Tages-, Wochen-, Jahresablauf und feste Regeln bilden den Rahmen, in dem altersgemäße Frei- und Entscheidungsräume eingeräumt, die Übernahme von Verantwortung und die Entwicklung von Selbständigkeit ermöglicht wird.

Aus den Erfahrungen mit dem Kind im Alltag und seiner Lebensgeschichte wird eine Erziehungsplanung erarbeitet. Sie setzt am zentralen Grundbedürfnis/-problem an, entwickelt ein Handlungskonzept und eine praktikable Erziehungsgrundhaltung.

Alle am Erziehungsprozeß Mitwirkende überprüfen regelmäßig die Erziehungsplanung und schreiben sie fort. Zeit, Weg, Ziel sind an den individuellen Entwicklungsbedürfnissen/ -erfordernissen des Kindes/Jugendlichen orientiert.

Die Arbeit mit der Herkunftsfamilie ist integrativer Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Die Bindungen an und die Beziehungen zur Herkunftsfamilie werden respektiert, die Auseinandersetzung mit der Lebensgeschichte wird gefördert und begleitet.

Die Arbeit mit der Herkunftsfamilie ist integrativer Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Die Bindungen an und die Beziehungen zur Herkunftsfamilie werden respektiert, die Auseinandersetzung mit der Lebensgeschichte wird gefördert und begleitet.

Die Kinderdorffamilie öffnet die Lebensgemeinschaften auch für MitarbeiterInnen der Institution, des Jugendamtes und für die Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie. Bestehende (positive) Beziehungen und Bindungen werden aufgegriffen, genutzt und weiterentwickelt, um eine mögliche Rückführung in enger Abstimmung mit Jugendamt und Eltern zu planen.

Kinderdorferziehung setzt auf

- Normalität und Stabilität der äußeren und inneren Lebensbedingungen
- Kontinuität in der Erziehung
- Individualität und Differenzierung
- Soziabilität und Wertorientierung
- Integration in die Gesellschaft

Kinderdorferziehung lebt auch von Respekt, Verständnis, Verantwortungsbewußtsein, Einfühlungsvermögen, Engagement, Geduld, Veränderungsbereitschaft, Zuneigung, Kompromißbereitschaft, Toleranz.

Sie lebt von vielem, was Erwachsene mitbringen, was nicht künstlich herstellbar ist. Es wird ein Erziehungsangebot an die Kinder und Jugendlichen gemacht, welches an keinerlei Vorbedingungen geknüpft ist.

Das Beziehungsangebot

Das Team besteht aus einer Hausleitung und 4 -5 PädagogInnen, die sich im Dienst abwechseln. Der feste Rhythmus regelmäßig wiederkehrender Dienstzeiten vermittelt den Kinder/Jugendlichen Verlässlichkeit.

Die Beziehungsangebote werden auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und von diesen aktiv mitgestaltet.

Im Pädagogen team arbeiten Frauen und Männer. Das gibt den Kindern/Jugendlichen die Möglichkeit, sich in Beziehungsauswahl und -gestaltung geschlechtsspezifisch zu orientieren, Rollenerwartungen zu überprüfen und neue, andere Beziehungserfahrungen zu machen.

Mutter Kind Aufnahmen und Betreuung

Durch umfangreiche Baumaßnahmen im Kinder und Jugenddorf Maria Regina sind wir in der Lage, kleine Apartments d.h. kleine separierte voll ausgestattete Wohneinheiten, die in die Kinderdorfhäusern integriert sind für eine Mutter- Kind Betreuung anzubieten.

Ziele: Zielgruppe sind Mädchen ab 12 Jahren und Mütter mit Säuglingen und Kleinkindern die vorübergehend ein Obdach und adäquate pädagogische Betreuung benötigen. In Krisensituationen brauchen junge Mütter mit Kleinkindern oftmals räumlich und zeitlich Abstand zu ihrer Herkunftsfamilie. Dies können wir im Kinder und Jugenddorf Maria Regina gezielt anbieten. Wir betreuen Jugendliche und junge volljährige Schwangere und allein-sorgende junge Mütter mit ihren Kindern, deren individuelle Problematik erwarten lässt, dass sie im Rahmen ihrer neuen Lebenssituation auf Hilfe und Begleitung angewiesen sind. Die Betreuung kann stationär in einer Mutter Kind Wohnung oder Teilstationär stattfinden.

Hintergrund: Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung in der Kleinkinderbetreuung sind wir in der Lage kurzfristig und zielgenau ein Hilfeangebot für Mütter mit Kinder zur Verfügung zu stellen.

Parallel zur Basisbetreuung bieten wir auch professionelle Begleitung für junge Mütter in der Ausbildung oder der weiterführenden Schule an.

Ein weiteres Angebot ist die zeitweilige Entlastung der jungen Mütter in der Säuglings und Kleinkinderbetreuung durch unser geschultes Personal.

Sollten die Kinder an chronischen Erkrankungen leiden, können wir auch in diesen Fällen auf unsere Vernetzung mit niedergelassenen Medizinerinnen und Spezialisten zurückgreifen. Wir begleiten die Mütter und Kinder in die Krankenhäuser und stellen auch Nachtwachen für Kleinkinder bei schweren Krankheitsbildern.

Psychologische Unterstützung und gezielte Mädchenarbeit runden das Angebot ab.

Außenwohngruppe

Hilfeangebot	Jugendwohngruppe (KJHG § 34, 35a, 41)
Platzzahl	7 Plätze für männliche Jugendliche
Leistungsentgelt	siehe Anlage
Besonderheiten	Die Außenwohngruppe ist räumlich vom Kinder und Jugenddorf getrennt. Sie liegt in dem Dorf Albersweiler in der Nähe der Kreisstadt Landau/Pfalz. Die Außenwohngruppe liegt in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof und ist somit Ausgangspunkt vieler schulischer und beruflicher Aktivitäten der untergebrachten Jugendlichen und jungen Volljährigen.
Zielgruppe	Jugendliche ab dem 15. Lebensjahr, die bisher in ihrer Herkunft-, Kinderdorf-, Pflegefamilie oder anderen Wohngruppen lebten und geplant oder durch eine Krisensituation einen neuen geeigneten Bezugsrahmen brauchen. Jugendliche von außerhalb des Kinder und Jugenddorfes, die eine zeitliche und räumliche Distanz zu ihrem Elternhaus brauchen. Jugendliche, die einen Beruf erlernen möchten oder eine Berufsbildende Schule besuchen.
Pädagogisches Konzept	Rahmenbedingungen wie Hausordnung, Umgangsregeln, Gruppenrituale strukturieren den Alltag, geben Orientierung, Halt und regeln das Miteinander. Mit- und Selbstverantwortung ermöglichen soziales Lernen aus Einsicht, Erfahrung und eröffnen bewußt Freiräume für Entscheidungen. Ein Team von PädagogInnen arbeitet nach dem BezugserzieherInnensystem „rund um die Uhr“ und nutzt vielfältige einzel- und gruppenpädagogische Situationen.

Außenwohngruppe

Die Jugendwohngruppe bietet Jugendlichen ganz spezifische Lebensräume und Lernfelder an, die auf eine eigenverantwortliche Lebensführung hinarbeiten. Sie ist die Schwelle, ein erster Schritt in ein selbständige(re)s und selbstbestimmte(re)s Leben.

Eine vorrangige pädagogische Aufgabe ist es, im Rahmen eines pädagogischen therapeutischen Milieus, dem jungen Menschen zu ermöglichen

- bisherige Lebenserfahrungen zu verarbeiten
- sich von der Kindheit prozesshaft abzulösen
- eine neue Form des Zusammenlebens zu erproben und
- notwendige lebenspraktische Fähigkeiten zu erwerben bzw. weiter auszuprägen.

Ziele

Eine zentrale Lebensaufgabe für die Jugendlichen ist die richtige Wahl und der erfolgreiche Abschluss von Schul- und Berufsausbildung.

Die pädagogische Arbeit ist ausgerichtet auf:

- die Förderung der Selbstfindung und Identitätsentwicklung
- die Weiterentwicklung des Sozialverhaltens und der Wertorientierung
- die Stärkung der Eigenaktivität und Eigeninitiative und die Erhöhung der Eigenverantwortung
- die schrittweise Erweiterung der Handlungs- und Entscheidungskompetenz der Jugendlichen
- Eröffnen/entwickeln von realistischen Zukunftsperspektiven

Pädagogische Betreuung

Für die Gestaltung der Wohn- und Lebensbedingungen übernehmen die Jugendlichen (Selbst-) Verantwortung und Pflichten. Eine gemeinsam ausgearbeitete Hausordnung, Tages- und Wochenpläne, Gruppenrituale und verbindliche Umgangsregeln bilden einen festen und verlässlichen Rahmen, strukturieren das Alltagsleben und das gemeinschaftliche Miteinander.

Freiräume für Entscheidungen und Handlungen werden auf dieser Grundlage eröffnet und die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit gefordert.

Jugendtypischen Lebensthemen wie Freundschaft, Liebe, Partnerschaft, Sexualität aber auch die Möglichkeit sich mit ihrer Herkunft, Lebensgeschichte und -erfahrungen auseinanderzusetzen wird genügend Raum gegeben. Kontakte und Beziehungen werden geknüpft/aufgenommen, geklärt und gepflegt.

Die pädagogische Betreuung orientiert sich an den Bedürfnissen und Möglichkeiten des einzelnen Jugendlichen und zielt auf seine aktive und bewußte Mitwirkung. Sie richtet sich einerseits auf das Entstehen eines Zugehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühls der Jugendlichen, respektiert andererseits auch Rückzugsmöglichkeiten und schützt die Privat- und Intimsphäre der Jugendlichen.

Beziehungsangebot

Die Jugendlichen werden von drei - vier PädagogInnen im Wechseldienst rund um die Uhr betreut. Ihr Beziehungsangebot ist vielfältig, offen und wird im Zusammenwirken mit den Jugendlichen gestaltet.

Es sind Mitarbeiter, die dem Lebensgefühl der Jugendlichen nahe kommen; sie motivieren, sie annehmen, empathisch begleiten, ernst nehmen und konsequent fordern.

Inobhutnahme

Hilfeangebot	Inobhutnahme (KJHG § 42)
Leistungsentgelt	siehe Anlage
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche, die aufgrund einer akuten Krisensituationen, kurzfristig im Rahmen von Inobhut aufgenommen und bis zur weiteren Abklärung betreut werden.
Verweildauer	Die Dauer des Aufenthalts ist auf max. 3 Monate beschränkt.
Pädagogisches Konzept	Das Hilfeangebot wird an der individuellen, spezifischen Problemlage des Kindes und der Eltern/Familie ausgerichtet. Wenn möglich, werden bestehende Beziehungen und Bindungen aufgegriffen, um adäquate Perspektiven für das Kind/Jugendlichen zu entwickeln. Die Erfahrungen und Kompetenzen des Kinder und Jugenddorfes im Krisenmanagement entspannt die stressbeladene Situation der Betroffenen.

Inobhutnahme

Das Hilfeangebot ist seinem Charakter nach regional und kurzfristig und richtet sich an Kinder, Jugendlichen und deren Eltern, die sich in akuten, kritischen Familien-Lebenskrisen befinden und ungeklärte Beziehungen und/oder äußere Lebensbedingungen zu Konflikthäufung bzw. -eskalation führen.

Handlungskonzept

Die Arbeitsweise ist lebensweltbezogen und orientiert sich

- an einem ganzheitlich systemischen Ansatz zum Verständnis menschlichen Verhaltens
- an der Idee des therapeutischen Milieus bei der Organisation der Grundversorgung
- am Konzept der gemeinsamen Hilfeplanung mit Kind/Jugendlichen und Eltern u.a.

Aufgabenstellung

- Vertrauen schaffen - Situation „entschärfen,“
- Wiederherstellen/Entwicklung der Kommunikation
- Bestandsaufnahme - Persönlichkeit der Hilfesuchenden, Zustand des Familiensystems-
- Sozialpädagogische Diagnose
- Reflexion/Beratung der betroffenen Personen
- Perspektiven entwickeln

Ziel

Ziel der Hilfe ist, die Beziehungen der Kinder/Jugendlichen zu ihrer Herkunft zu klären, und wenn eine Rückführung in die Herkunftsfamilie längerfristig nicht möglich ist, weiterführende Hilfeformen in enger Abstimmung mit Jugendamt und Eltern zu planen.

Betreutes Einzelwohnen

Hilfeangebot	Betreutes Wohnen für junge Menschen (KJHG § 41)
Platzzahl	angemietete Einzelwohnungen
Zielgruppe	Junge Menschen
Fachleistungsstunde	siehe Anlage
Pädagogisches Konzept	<p>Die jungen Menschen leben in einzelnen Wohnungen in der Umgebung des Kinderdorfes und werden von einer Bezugsperson begleitet und unterstützt.</p> <p>Voraussetzung ist, dass sie bereits relativ eigenständig leben können.</p> <p>Erklärte erzieherische Absicht und konzeptionelles Ziel ist die erfolgreiche Verselbständigung, d.h. dass die jungen Erwachsenen „ins Leben wachsen und ihr Leben in die eigene Hand nehmen“</p>
MitarbeiterInnen	PädagogInnen betreuen die jungen Menschen. Die Begleitung und Unterstützung orientiert sich am konkreten, individuellen Bedarf des zu Betreuenden und wird für ihn konzipiert und realisiert.

Betreutes Einzelwohnen

Ausgangslage

Betreutes Wohnen für junge Menschen ist die praktische Konsequenz, den jungen Menschen zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung zu befähigen. Das lebenspraktische Training beginnt vor dem Einzug, schon in der Kinderdorffamilie in Form von begleiteten Einzelbeschäftigungen als Vorbereitung der zukünftigen Lebens- und Wohnform.

Das Konzept

Die pädagogische Hilfe beim Betreuten Wohnen soll nach dem Prinzip der „abnehmenden Hilfe“ auf die ganzheitliche Förderung der personalen und sozialen Entwicklung, der Verselbständigung und dem Aufbau und Sicherung der Lebensgrundlage hinzielen.

Begleitung und Unterstützung bei der schulischen, beruflichen Ausbildung mit dem Ziel der Qualifizierung in einem Berufsfeld soll die Eingliederung in die Arbeitswelt und soziale Integration ermöglichen.

Vorrangiges Ziel ist, dass die jungen Menschen entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten ein Optimum an Selbständigkeit, Autonomie und Selbstsicherheit erlangen, um ein selbstbestimmtes, verantwortungsvolles Leben führen zu können.

Das bedeutet ganz individuell Schritt für Schritt

- die neue - umfassende und alleinige Verantwortung und Zuständigkeit begreifen
- mit der neuen Lebensform zurecht kommen
- sich neue Freiräume erschließen
- den Bekanntenkreis erweitern, Freunde/Innen finden
- sich neuen, anderen Anforderungen stellen
- den Alltag, Ausbildung/Beruf bewältigen
- praktische Fähigkeiten, wie z.B. Wohnung einrichten, gestalten, Ordnung halten, Umgang mit Geld und Behörden, Selbstversorgung, Kleidung, Hygiene, Gesundheit u.a., erwerben und weiter entwickeln.

Die individuelle Begleitung und Unterstützung orientiert sich dabei am konkreten Bedarf des zu betreuenden jungen Menschen und bezieht die veränderten sozialen Beziehungen zum Umfeld und die Eröffnung sinnvoller, realistischer Lebensentwürfe mit ein.

Erziehungsbeistandschaft

Anschrift	Kinderdorf Maria Regina Marienstraße 8 76857 Silz Telefon: 06346 / 699-0 Telefax: 06346 / 699-55
Hilfeangebot	Erziehungsbeistandschaft (KJHG § 30)
Zielgruppe	Jugendliche, ältere Kinder und deren Familien in schwierigen Lebenssituationen
Pädagogisches Konzept	Stabilisierung des Jugendlichen / Kindes im eigenen Lebensfeld durch eine lebensweltbezogene vernetzte Arbeitsweise, d.h. - praktische Hilfen und - stärken der Handlungskompetenzen vor Ort.
weitere Leistungen	heilpäd.-therapeutische Hilfen Lebensweg / Sozialberatung offene Freizeitangebote erlebnispäd. Ferienfreizeiten
MitarbeiterInnen	HeilpädagogIn ErzieherIn Erlebnispädagoge

Erziehungsbeistandschaft

Das Hilfeangebot ist vorrangig präventiv, kurzzeitig, regional und wird an der individuellen, spezifischen Problemlage des Jugendlichen/Kindes und seiner Familie ausgerichtet.

Diese ambulante Form der Erziehungshilfe richtet sich an Kinder/Jugendliche und deren Eltern, die sich durch

- äußere Lebensbedingungen und /oder
- ungeklärte Beziehungen, die Leidensdruck, Wut/Aggression, Gleichgültigkeit, Ohnmacht hervorrufen
- ungeeignete, starre Verhaltensmuster und Umgangsformen, die den Blick für Veränderungen versperren

in einer akuten, kritischen Familien-/Lebenssituation befinden.

Voraussetzung

für dieses Hilfeangebot ist eine Problemeinsicht, der Wunsch nach Veränderung und die Bereitschaft zur Mit- und Zusammenarbeit bei dem Kind/Jugendlichen und mindestens einem Elternteil.

Ziel

ist die Stabilisierung des Kindes/Jugendlichen in seinem Lebensfeld.

Aufgabenstellung

- Bestandsaufnahme (Zustand des Familiensystems, Persönlichkeit der Hilfesuchenden)
- Vertrauen schaffen
- Situation entschärfen
- Wiederherstellung / Entwicklung der Kommunikation
- Stärkung / Entwicklung der Handlungskompetenzen
- Stärkung der Erziehungsfähigkeit
- Anregungen zur Gestaltung der Freizeit
- Praktische Hilfe im häuslichen Bereich
- Anlaufstelle für die Betroffenen
- Unterstützung bei der Veränderung äußerer Lebensbedingungen

Arbeitsweise

Die Arbeitsweise ist lebensweltbezogen und vernetzt (enge Zusammenarbeit mit Helferpersonen und -Strukturen vor Ort und in der näheren Umgebung).

Der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit ist durch beraten, erklären, anleiten, mitmachen „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu geben.

Die vorhandenen Ressourcen und die Verantwortung der Betroffenen werden gestärkt.

Einrichtungsspezifische Leistungen, Heil-, Freizeit-, Erlebnispädagogik

Der gruppenübergreifende Bereich ergänzt mit einem vielfältigen Angebot die Hilfe für Kinder und Jugendliche und bietet Möglichkeiten zum:

- Entdecken und Weiterentwickeln der eigenen Fähigkeiten und Interessen
- Einüben sozialen Verhaltens in der Gruppe
- zur Förderung der Selbstsicherheit
- zum aktiven Mitgestalten und Verantwortung übernehmen
- Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer
- Kennenlernen der eigenen Fähigkeiten und Grenzen
- Freude an eigener Leistung und Gemeinschaftssinn

Angeboten werden dafür:

- offene Treffs für Kinder und Jugendliche (Treffpunkt, Kinderkaffee, Spielothek)
- feste Interessen- und Sportneigungsgruppen (Theater-, Tanzgruppen, Fußball, Tischtennis, Trampolinspringen, Einradfahren, Klettern.....)
- Musikunterricht, Instrumentalgruppen, Band und Chor
- Tierpflege und heilpädagogisches Voltigieren und Reiten
- Erlebnispädagogische Freizeiten und Veranstaltungen auch in Zusammenarbeit mit anderen Jugendhilfeeinrichtungen
- Gestaltung von Festen und Feiern, auch gemeinsam mit oder in der Ortsgemeinde

Die Öffnung nach außen realisiert auch die Teilnahme interessierter und befreundeter Kinder/Jugendlicher der Umgebung im Alter von 8-20 Jahren.

Andererseits wird auch die Integration der Kinder/Jugendliche in die örtlichen Vereine ermöglicht. Außengelagerte Flächen wie Wiesental mit Spielgelände, Bolzplatz, Stall- und Tiergehege, Freispielplatz mit Basketballkorb, Trialgelände für Mountainbikes u.a. regen zu den unterschiedlichsten Beschäftigungen und Spielideen an.

Schwerpunkte im Bereich Jugendsozialarbeit sind:

Betreuung der Jugendlichen in Teams, die sich verantwortlich für die verschiedenen offenen Treffs zeigen

Hilfen zu individuellen Problemlösungen

Ausbildungsberatung und Begleitung in der beruflichen Ausbildung

Handwerkliche Projekte zur Berufsfindung

Einsicht in verschiedene handwerkliche Praktiken

Beratung und Hilfe in finanziellen Angelegenheiten sowie Dingen, die Ämter und Behörden treffen.

Psychologischer Dienst

Der psychologische Dienst vor Ort unterstützt und begleitet die pädagogische Arbeit, indem die Hilfen individuell und bedarfsgerecht dem Kind/Jugendlichen und Mitarbeitern gewährt werden. Das Fachwissen aus den Bereichen Entwicklungs-, Persönlichkeits-, Sozialpsychologie und der klinischen Psychologie ist in der Kinderdorfarbeit unentbehrlich

Die Nähe zum pädagogischen Alltag und enge Zusammenarbeit der Beteiligten, ermöglicht unmittelbare und unkomplizierte Formen des Beziehungsaufbaus und ein Umsetzen therapeutischer Interventionen.

Die pädagogische Förderung der Kinder und Jugendlichen wird dabei im Einzelfall durch psychologisch-therapeutische Hilfen unterstützt und ergänzt.

Die Psychologen tragen Sorge für die psychodiagnostische Abklärung therapeutischer Hilfen im Rahmen des Hilfeplanprozesses und die Sicherstellung einer entsprechenden therapeutischen Grundversorgung der Kinder/Jugendlichen. Im Einzelfall begleiten sie die Elternarbeit und übernehmen die Beratung von Eltern.

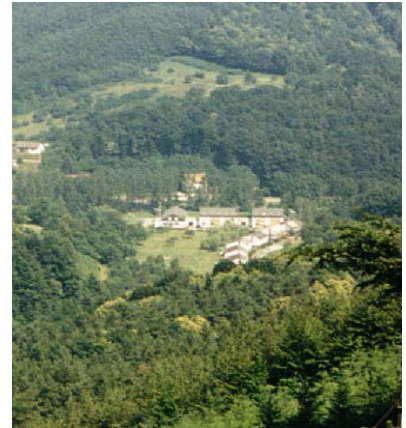
Durch Beratung und das Einbringen von spezifischem psychologischen Fachwissen und Methoden, von diagnostischen Ergebnissen werden die pädagogischen Mitarbeiter unterstützt und Handlungsmöglichkeiten entwickelt.

Nähere Informationen

Einrichtung der St. Dominikus Krankenhaus und Jugendhilfe GmbH,
Sitz in Ludwigshafen

Kinder- und Jugenddorf Maria Regina
Marienstraße 8 - 23

76857 Silz



Kinder- und Jugenddorfleiter:
Erziehungsleitung:
Psychologischer Dienst

Dipl. Sozwirt. FH Michael Eberhart
Dipl. Sozpäd. Margit Bitzer
Dipl. Psychologe Olaf v. Knobelsdorff

Telefon:

06346 / 699-0

Telefax:

06346 / 699-55

e-Mail:

michael.eberhart@kinderdorf-maria-regina.de

margit.bitzer@kinderdorf-maria-regina.de

olaf.knobelsdorff@kinderdorf-maria-regina.de

Internet:

[www. Kinderdorf-Maria-Regina.de](http://www.Kinderdorf-Maria-Regina.de)